



Auch der Weltfrieden beginnt in meinem Herzen

Impulse für einen katholischen Gemeindegottesdienst

Einleitung

«Schon wieder ein Jahr vorbei!» oder «Wie schnell doch die Zeit vergeht!» Solche oder ähnliche Aussprüche haben wir vermutlich in den letzten Tagen öfters gehört oder selber gemacht. Dazu kommt bei älteren Menschen nicht selten die Feststellung: «Je älter ich werde, umso schneller geht die Zeit vorbei». Natürlich geht die Zeit immer gleich schnell, aber wir empfinden sie so, als ob sie immer schneller laufen würde.

Unser Zeitempfinden könnten wir auch mit einem Rad vergleichen, das immer schneller läuft oder immer schneller rotiert. Ja, nicht nur die Zeit, sondern wir selber sind sehr oft und immer mehr am Rotieren.

Was am rotierenden Rad besonders fasziniert: Je weiter aussen ich es anschau, umso schneller rotiert es. Oder umgekehrt gesagt: je näher bei der Mitte ich das Rad anschau, umso langsamer rotiert es. Ganz in der Mitte herrscht schliesslich Ruhe.

Wenn Kinder oder Jugendliche im Gottesdienst sind, könnte das schnellere und langsamere Rotieren ausprobiert und gezeigt werden. 3 bis 4 Kinder oder Jugendliche rennen in unterschiedlichen Abständen vom Mittelpunkt im Kreis herum: Wer hat die Runde am schnellsten gedreht?

Mitte bedeutet für uns Glaubende immer auch Gott. Im Alltag rotieren wir wie aussen am Rad, aber bei Gott in der Mitte finden wir Ruhe und tanken neue Energie für den Alltag. Unser Leben ist ein steter Wechsel: wir suchen und finden Ruhe in der Mitte bei Gott und rotieren dann wieder mit neuer Energie im Alltag.

Auch jetzt zum Jahreswechsel wollen wir das Rotieren der Zeit hinter uns lassen und uns einige Momente der Ruhe in der Mitte bei Gott gönnen. In einer kurzen Stille wollen wir jetzt ganz bewusst den Alltag hinter uns lassen und ruhig werden.

Stille

Gebet

Guter Gott!

Jahre, Tage und Stunden vergehen. Unser Leben rotiert unaufhaltsam. Lass uns jetzt die Mitte suchen. Lass uns dem

Stress des Alltags entfliehen und die Ruhe bei dir geniessen. Lass uns in der Begegnung mit dir Kraft schöpfen für das neue Jahr. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Predigt: An uns liegt es, eine friedlichere Welt zu schaffen

Predigt zu Joh 14,20-27

Einstieg

In einer Geschichte begegnet ein Mensch Gott und benützt die Gelegenheit, sein Herz vor Gott auszuschütten. Vor allem macht er ihm Vorwürfe: «So viel Leid gibt es auf der Welt; so viele Konflikte, Kriege, Gewalt – und du schaust einfach zu und machst nichts! Warum greifst du nicht endlich ein und sorgst für den Frieden?» Da gibt Gott zur Antwort: «Mein Lieber! Sehr wohl habe ich eingegriffen und etwas für den Frieden gemacht: ich habe dich geschaffen!»

Diese Geschichte zeigt treffend, wie wir zwar oft allzu gut sehen, was alles schief läuft und anders gemacht werden sollte. Aber es sind immer die andern, die etwas tun und endlich handeln sollten: «die da oben», die mächtigen Politikerinnen und Politiker, die Wirtschaftsleute oder die Verantwortlichen der Kirche.

Was wir aber gerne vergessen: wir selber sind gefragt. Die Aufgabe, für den Frieden zu sorgen, ist schnell auf andere abgeschoben, aber am Anfang steht der Einsatz jedes einzelnen, steht der Einsatz von uns selber.

Gefühl der Überforderung

Trotz allem werden Sie jetzt vermutlich reagieren: Was kann ich denn schon tun? Was kann ich denn schon zum Frieden beitragen? Ich als einzelne oder einzelner oder wir als kleine Gruppe können doch die Welt nicht verändern.

Sicher, wir können die Welt nicht total verändern. Aber wir können einen Schritt daraufhin tun im Wissen:

- Wenn nur ein Mensch friedlicher wird, haben wir bereits eine friedlichere Welt.

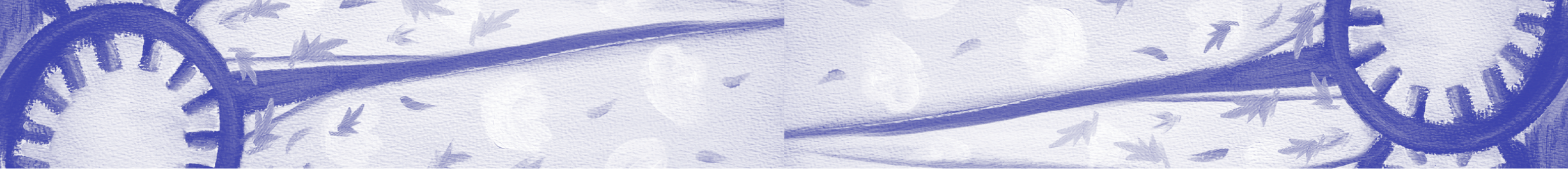


Bild von: Diane Chappalley

- Je mehr Menschen friedlicher werden, umso friedlicher wird die ganze Welt.

Also: wir müssen gar nicht eine fast unmenschliche Riesenleistung vollbringen und den Weltfrieden herstellen, sondern «nur» unsern Teil beitragen. Aber dieser Beitrag ist wichtig und darf nicht fehlen!

Die Friedensturbine

Es ist gut möglich, dass Sie trotz den eben geäußerten Gedanken immer noch verunsichert sind: Wie soll ich persönlich einen Beitrag zum Frieden leisten? Woher hole ich die Kraft dazu? Wie kann ich das bewerkstelligen?

Als Glaubende haben wir eine Hilfe. Im Evangelium haben wir eben gehört, dass Jesus uns seinen Frieden gibt. Nicht wir allein müssen also den Frieden bewerkstelligen, sondern Gott hilft uns dabei. Das müssen wir noch etwas genauer anschauen.

Dazu soll uns das Bild einer Turbine helfen. Eine Turbine erzeugt aus Wasserkraft elektrischen Strom. Im Fachjargon heisst das: die Turbine wandelt die innere Energie eines strömenden Fluids, einer Flüssigkeit oder von Gas, in mechanische Energie um, die sie über ihre Welle abgibt. Es geht also um die Umwandlung von Energie. Da ist Wasserkraft, also eine Riesenenergie; aber damit brennt noch keine Glühbirne. Die Energie muss umgewandelt werden.

Ganz ähnlich ist das bei uns im übertragenen Sinn. Wir könnten sagen, unser Herz sei eine Friedensturbine. In unserem Herzen empfangen wir die innere Kraft von Gott. Diese hat uns Jesus mit den Worten «Meinen Frieden gebe ich euch» versprochen. Diese Kraft dürfen und sollen wir umwandeln, das heisst sie soll zur Aktion führen, zum Einsatz für den Frieden.

Wie unsere Friedensturbine funktioniert

Wir selber oder unser Herz sind also eine Friedensturbine. Darum ist es wichtig, noch genauer hinzuschauen und zu überlegen, wie das funktioniert. Es braucht dazu verschiedene Schritte:

1. Schritt: Energie aufnehmen. Eine Turbine besitzt riesige Schaufeln, die dem Wasserstrom entgegengedreht werden. Auch wir müssen im übertragenen Sinn unsere Schaufeln Gott hinhalten, damit er sie füllt und antreibt. Das geschieht vor allem dann, wenn wir die Stille und Ruhe bei Gott suchen. In Gebet und Meditation können wir uns innerlich ganz für Gott öffnen und ihn in unser Herz aufnehmen.
2. Schritt: Wenn wir Frieden nach aussen tragen wollen, müssen wir zuerst mit uns selber Frieden haben. Das heisst: wir müssen uns so annehmen wie wir sind – mit unsern Stärken und Schwächen. Wir müssen Ja zu uns sagen und so mit uns zufrieden sein. Dies führt zu einer inneren Ordnung und Ruhe, ja zu einer grossen Gelassenheit.
3. Schritt: Aus dieser inneren Ruhe und Gelassenheit heraus können wir nun aktiv nach aussen gehen und uns für den Frieden in unserer Umgebung einsetzen.
4. Schritt: Ganz wesentlich ist dabei, dass wir auch zu unsern Mitmenschen Ja sagen, wie sie sind. Wie bei uns selber so geht es auch bei den Mitmenschen darum, ihre Stärken und Schwächen anzunehmen und so die Grundlage für den Frieden zu schaffen.

Ja, Gott schaut nicht untätig zu. Er hat dich und mich und uns alle geschaffen. Er hat die Friedensturbine in uns gelegt. An uns liegt es nun, die Friedensturbine in Gang zu bringen und so die Welt zu verändern.

Fürbitten

Gütiger Gott!

Wie eine Turbine sollen und dürfen wir deine Energie aufnehmen und mit ihr Schritte zum Frieden tun. Darum bitten wir dich:

- 1) Für alle Glaubenden: Öffne ihr Herz für deine Friedensenergie und lass sie mit dem Ja zu den eigenen Stärken und Schwächen die Grundlage schaffen für ein Engagement für den Frieden.

- 2) Für jene, die in einem Konflikt stehen: Lass sie einen Weg zur Bewältigung finden, indem sie einander annehmen so wie sie sind.
- 3) Für jene, die sich überfordert fühlen und keine Kraft mehr haben: Schenke ihnen deinen Frieden und bring so ihre Friedensturbine wieder in Schwung.
- 4) Für die Kirche und unsere Gemeinde: Lass uns einander in unserm Friedensengagement bestärken und gemeinsam Schritte zum Frieden tun.
- 5) Für uns selber: Lass uns Sorge tragen zu unserer Friedensturbine und lass uns immer genügend Zeit nehmen für die Begegnung mit dir.

Gott! Schenke uns, wie es Jesus verheissen hat, deinen Frieden; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, sondern deinen göttlichen Frieden. Schenke ihn uns jeden Tag neu bis ans Ende unserer Tage.

Gabengebet

Guter Gott,

du bist voller Energie und gibst auch uns den Auftrag, die Welt mit deinem Frieden zu verändern.

Lass uns jetzt in diesem heiligen Mahle wieder neue Energie schöpfen,

um nachher in unserm Alltag Schritte zum Frieden zu tun.

Darum bitten wir dich durch Christus, deinen Sohn und unsern Bruder.

Präfatation

Wir danken dir, treuer und barmherziger Gott, für Jesus, deinen Sohn und unsern Bruder.

Er brachte uns deine Frohbotschaft.

Er brachte uns auch die Botschaft des Friedens

und gab uns den Auftrag, für den Frieden zu wirken

und unsere Welt friedlicher zu gestalten.

Durch uns willst du unsere Welt verändern.

Durch unsern Einsatz und mit deiner Kraft

soll unsere Welt friedlicher werden.

Dafür danken wir dir.

Wir rühmen deine Güte und Treue

und verkünden mit allen Engeln und Heiligen

das Lob deiner Herrlichkeit:

Hochgebet

Gott aller Mächte und Gewalten,

gepriesen bist du in deinem Sohn Jesus Christus,

der in deinem Namen gekommen ist

und uns ermutigt hat,

aus deiner Kraft heraus Schritte zum Frieden zu tun.

Wir sind jetzt bei dir in der Mitte,

fern vom rotierenden Alltag.

Durch dich sind wir auch untereinander verbunden.

Darum bitten wir dich:

Heilige diese Gaben durch deinen Geist,

da wir nun den Auftrag deines Sohnes erfüllen.

Denn bevor er sein Leben hingab, um uns zu befreien, nahm er beim Mahl das Brot in seine Hände, dankte dir, brach es,

reichte es den Seinen und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein, dankte wiederum,

reichte den Kelch den Seinen und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE

VERGOSSEN WIRD

ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens:

Gütiger Gott,

Dein Sohn hat uns dieses Vermächtnis seiner Liebe anvertraut.

Es erinnert uns an seinen Auftrag, seinen Frieden

in unsern Alltag

und in die Welt zu tragen.

Wir bitten dich, schenke uns in diesem Mahl den Geist deines Sohnes.

Lass uns seinem Beispiel folgen

und uns für eine friedlichere Welt einsetzen.

Sei nahe allen, die sich um echten Frieden bemühen.
 Sei nahe allen, die im Geiste Jesu handeln.
 Sei nahe allen, die Konflikte angehen und Schritte
 zur Lösung wagen.
 Sei nahe allen, die mit uns zur Gemeinschaft
 der Kirche gehören.
 Sei nahe den Seelsorgerinnen und Seelsorgern.
 Sei nahe den Verantwortlichen der Kirche, unserem
 Bischof und unserem Papst Franziskus.

Sei nahe auch den Verstorbenen,
 die uns den Weg durch den Tod zur Auferstehung bei
 dir vorausgegangen sind.

Führe uns einst alle zusammen zum Gastmahl
 in der neuen Welt deines immerwährenden Friedens
 durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott,
 allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes
 alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.
 Amen.

Schluss-Meditation

Gott,
 wir haben das Mahl des Friedens gefeiert.
 Wir haben das Brot gebrochen
 und sind bei dir verweilt.
 Mit deiner Energie hast du unsere Friedensturbine
 angekurbelt.

Lass uns jetzt diese Energie umsetzen.
 Lass uns für den Frieden wirken
 bei uns selber, in unserer Umgebung und in der weiten Welt.
 Gib uns Mut und Kraft,
 uns selber und unsere Mitmenschen so anzunehmen,
 wie wir sind – mit unsern Stärken und Schwächen.
 Lass uns so eine gute Grundlage schaffen
 für unser Engagement für den Frieden.

Begleite uns mit deiner Energie und Kraft heute und an allen
 Tagen des neuen Jahres.
 Sei uns nahe und segne uns durch Christus, deinen Sohn und
 unsern Bruder.
 Amen.

Vorschlag zur Ansage der Kollekte

Heute legen wir unsere Gaben für das FriedensDorf in Broc zusammen. Das FriedensDorf animiert Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien, auf kreative Art Konflikte auszu-tragen und Gewalt zu überwinden. Dies geschieht zum einen durch das Jugendprogramm «Jugendliche für Gewaltfreiheit», zum andern durch verschiedene Hilfsmittel und vor allem durch die Liegenschaft im Greyerzerland, in der Schulklassen, Jugendgruppen und Familien Anregungen zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten, Gewalt oder Rassismus finden. Um diese wertvolle Arbeit weiterzuführen, ist das FriedensDorf auf unsere Unterstützung angewiesen. Es dankt allen ganz herzlich für eine grosszügige Spende.

Josef Wirth, kath. Pfarrer, St. Gallen



FriedensDorf

Village de la Paix

Ch. de Bouleyres 1 | Case postale 17 | CH-1636 Broc | www.friedensdorf.ch | PC 60-28387-2